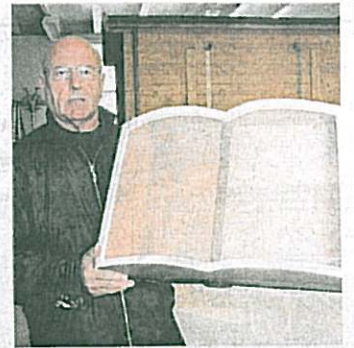




Günter Schmitt (links) und Lothar Kicherer schneiden die Buchdeckel zurecht. Gigantisch: Sobald das hölzerne Gebilde zusammengesetzt, verleimt und verschraubt ist, wird es eine Fläche von 24 Quadratmetern haben. Fotos: Andreas Veigel



Theo Schwab mit einem kleinen Modell, das im Bauhof nachgebaut wird.



Werner Kappler sorgt mit Pinsel und Farbe für den richtigen Anstrich.

Blumensommer wird ein Gedicht

NORDHEIM *Bunte lyrische Vielfalt findet sich in überdimensionalen Büchern wieder*

Von Rolf Muth

Blau, rot, gelb – der Frühling hat seine volle Kraft entfaltet. Die Blumen zeigen sich in farbenfrohem Kleid. Vorsichtig blinzelt die Sonne durch den Morgennebel. Eine prächtige Idylle. Dieser Vorgeschmack auf den Nordheimer Blumensommer, diese Stille am frühen Morgen wird jäh vom schrillen Kreischen einer Kreissäge gestört.

Günter Schmitt kniet im Bauhof geschäftig auf einer Leimholzplatte. Die scharfen Zähne seiner kleinen Handmaschine fressen sich gierig ins Kiefernholz, so dass die Späne nur so um sich fliegen. Gleich daneben werkeln Theo Schwab, Lothar Kicherer und Werner Kappler.



Blumensommer Nordheim

Ehrenamt Die vierköpfige Rentnertruppe – alle über 70 – arbeitet hochkonzentriert. Ehrenamtlich. Schon wieder. „Wenn der Chef kommt und um Hilfe bittet, dann sagt in Nordheim keiner nein“, grinst Schmitt den Bürgermeister an. Volker Schiek ist fasziniert von diesem Phänomen in seiner Gemeinde: „Bei den Vorarbeiten und beim Betrieb des Blumensommers

ist das halbe Dorf auf den Beinen.“ 400 Helfer werden auch dieses Mal im Juli dabei sein.

Ergebnisse Erste sichtbare Ergebnisse sind im Bauhof aufgebockt. Hier entstehen fünf Bücher für den fünften Blumensommer. Ganz besondere Werke. Überdimensional, bis zu sechs auf vier Meter groß. Und gefüllt werden sollen sie mit ganz besonderem Inhalt: Mit hunderten duftender Blumen, die nicht nur die Insekten, sondern auch Blumensommern Gäste in Scharen anlocken sollen.

Pflanzen und Lyrik sollen bei dieser fünften Schau auf dem Nordheimer Parkgelände eine besondere Symbiose eingehen, sagt Bürgermeister Volker Schiek. Die Idee hatten die Kreisgärtner aus der Region, die ab Mai über 15 000 Pflanzen in feine Blumenerde setzen werden.

„Wir orientieren uns sehr stark an der Literatur. Viele Gedichte lassen sich mit Blumen kombinieren“, sagt die verantwortliche Landschaftsarchitektin Birgit Rosenberger-Rausch aus Kirchheim. Etwa das Thema Regenbogen, die Liebe, die Magie der Farben. Handgeschrie-

ben, aufgedruckt auf Tafeln oder auf einem Transparent werden die gereimten Zeilen – zugeordnet zum jeweiligen Beet – zu lesen sein. Oder sie liegen als Lesezeichen direkt einem der gigantischen Bücher bei.

Diese nehmen im Bauhof langsam Formen an. Schmitt treibt mit dem Akkuschrauber lange Schrauben ins Kantholz, das dem Einband und den Seitenkanten Stabilität verleihen soll. Der Buchrücken besteht aus wasserfest verleimten Kiefernholz. Warum? Schmitt grinst. Beim letzten Blumensommer hatten die

■ Hintergrund

Kleine Gartenschau

Die nächste kleine Gartenschau auf dem drei Hektar großen Gelände in Nordheim wird 17 Tage dauern. Sie beginnt am 10. Juli. Fast 230 000 Zuschauer haben die vergangenen vier Schauen gesehen. Die Eintrittspreise sind zur Veranstaltung 2007 unverändert. Dauerkarten für Erwachsene kosten 30 Euro, Familie (alle Kinder bis 17 kostenlos) 60 Euro, Einzelkarten Erwachsene acht Euro und Einzelntrittskarten Familien 18 Euro. Karten gibt es im Nordheimer Rathaus. *rom*

Nordheimer Handwerker ein Bett gebaut, das ebenfalls mit Blumen bepflanzt wurde. Nach dem Gießen bog sich der Bettrost derart durch, dass schnell nachgebessert werden musste. „Damals hatten wir alte Spanplatten aus dem Bauhof verarbeitet. Das hat sich bitte gerächt“, erinnert sich Schmitt an diese Erfahrung. „Man lernt dazu.“ Das ist auch dringend erforderlich. Der Anspruch steigt. Die Dimensionen nehmen weiter zu: Das Buch, mit einer 40 Zentimeter starken Schicht aufgefüllt, fasst rund neun Kubikmeter Blumenerde. Beim Gießen fließen hunderte Liter Wasser in die Erde und dann übers Holz.

Erwartungsvoll Theo Schwab macht einen Katzenbuckel. „Die Knie machen nicht mehr mit“, erklärt der 70-Jährige die wenig rückenfreundliche Haltung. Mit einer Lasur behandelt er die Oberfläche, damit sich diese durch das Wasser nicht verzieht. 100 Löcher sollen dafür sorgen, dass das überflüssige Wasser ungehindert abfließen kann. Soweit die Theorie.

Zehn Tage vor dem Blumensommer-Start sollen die Bücher bepflanzt werden. Diesem Tag fiebern die vier Handwerker erwartungsvoll entgegen.